

Pressemitteilung

25-köpfige Delegation des Forum Nachhaltiger Kakao besuchte das Forumsprojekt PRO-PLANTEURS in der Côte d'Ivoire

Projektarbeit des Forums trägt Früchte

Berlin, 05.12.2018 – Das gemeinsame Projekt PRO-PLANTEURS der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao macht gute Fortschritte. Es eröffnet den Kooperativen Möglichkeiten sich professioneller aufzustellen und stärkt vor allem die Frauen im Kakaoanbau sowie die junge Generation, beispielsweise indem es sie darin unterstützt, neue Einkommensquellen zu erschließen. Davon überzeugten sich 25 Vertreter aller vier Mitgliedsgruppen des Forums bei einer Reise in die Projektregion im Südosten der Côte d'Ivoire. Beim Besuch von insgesamt fünf Kooperativen von Kakaobauern und -bäuerinnen standen die unterschiedlichen Projektschwerpunkte im Vordergrund. Der Besuch weiterer Initiativen von Forumsmitgliedern vor Ort gab Einblick in ergänzende Unterstützungsmaßnahmen, etwa zur Bekämpfung von missbräuchlicher Kinderarbeit oder für die schulische und berufliche Ausbildung. Die Besichtigung des Hafens und eines großen Kakao verarbeitenden Unternehmens in Abidjan zeigte auf, dass wichtige Arbeitsschritte innerhalb der Wertschöpfungskette Kakao im Anbaugebiet stattfinden.

Ziel der Reise war es auch, den Teilnehmern ein Verständnis zu vermitteln von den Gegebenheiten im Ursprung und den Bedingungen, unter denen Kakao angebaut wird. Viele Mitarbeiter in den Unternehmen der Süßwarenindustrie, im Lebensmittelhandel, aber auch bei den Nichtregierungsorganisationen haben zwar in ihrem Berufsalltag mit Rohstoffen aus den Tropen zu tun, konnten bislang aber noch nie eines der Herkunftsländer bereisen. „Nur wer das Thema Nachhaltigkeit grundlegend versteht, kann sich dafür einsetzen. Deshalb ist es unser Anspruch als Forum Nachhaltiger Kakao, dieses Verständnis bei unseren Mitgliedern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestmöglich zu fördern“, sagte Wolf Kropp-Büttner, der Vorsitzende des Forum Nachhaltiger Kakao. Dazu beigetragen haben auch die Gespräche mit Vertretern der Schulungsorganisationen, die die Umsetzung des Projektes unterstützen, sowie mit den Vertretern des ivoirischen Landwirtschaftsministeriums, der Forstbehörde und des nationalen Kaffee- und Kakao-Rates, neben der Bundesregierung Partner des Projektes PRO-PLANTEURS. „Wir haben

Seite 1 von 6

gesehen, wo die Brennpunkte liegen, sei es die Frage nach einem existenzsichernden Einkommen, dem Kakaopreis oder das Thema Waldschutz und Walderhalt“, so Kropp-Büttner weiter.

Fünf Tage Anschauung vor Ort im Hauptanbaugebiet von Kakao

„Kakao ist sehr wichtig für uns. Mit diesem Geld haben uns unsere Eltern in die Schule geschickt.“ Mit dieser Aussage begrüßte Chief Michel, Vorsitzender der Kooperative ECAESB in Bacon, die aus Deutschland angereisten Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao auf der ersten Station ihrer Informationsreise in den Südosten der Côte d'Ivoire. Die Delegation aus Vertretern der Süßwarenindustrie, des Lebensmittelhandels, von Nichtregierungs- und Standard setzenden Organisationen sowie einem Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) war in die Côte d'Ivoire gereist, um einen Einblick in die Fortschritte des Projektes PRO-PLANTEURS zu gewinnen und um die Wertschöpfungskette Kakao und die besonderen Herausforderungen besser zu verstehen.

Denn nach wie vor liegen viele Kakaobauern und -bäuerinnen vor allem in Westafrika, der Hauptanbaugebiet des weltweit gehandelten Kakaos, mit ihrem Haushaltseinkommen pro Kopf unterhalb der Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar pro Tag. Das Forum Nachhaltiger Kakao und seine Mitglieder möchten das ändern und engagieren sich gemeinsam mit Partnern auf der europäischen und der internationalen Ebene für einen nachhaltigen Kakaosektor. Das Projekt PRO-PLANTEURS ist ein Modellvorhaben hierfür. Mit ihm unterstützt das Forum 20.000 Kakaobauern und -bäuerinnen und deren Kooperativen im Südosten der Côte d'Ivoire. Ziel sind bessere Lebensbedingungen durch ein verbessertes Einkommen und eine bessere Ernährung. Die vier Hauptbereiche der Projektarbeit sind die Professionalisierung der Produzenten und ihrer Kooperativen, der effizientere Anbau von Kakao, die Diversifizierung des Anbaus, Erfahrungsaustausch und gemeinsames Lernen.

Professionelle Kooperativen als Dienstleister ihrer Mitglieder

Der Besuch von vier Kooperativen in unterschiedlichen Regionen veranschaulichte den Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao die Trainingserfolge aus den sogenannten Farmer Field Schools und den Farmer Business Schools. In diesen Schulungen werden Anbaumethoden und Erntetechniken, Pflanzenpflege sowie Betriebsführung, Buchhaltung und allgemeine Verwaltungsaufgaben vermittelt. „Jeder von uns weiß jetzt genau, wie viel Kakao wir geerntet haben und wie viel Geld jedem Einzelnen dafür zusteht“, sagte zum Beispiel Lambert Kouamé. Für ihn und die Kakaobauern und -bäuerinnen in der Kooperative ECAESB in Bacon ist das, was als

selbstverständlich erscheint, ein erheblicher Fortschritt. „Ohne die Kenntnisse einer geregelten Buchführung wären diese Transparenz und damit die ordnungsgemäße Bezahlung nicht nachvollziehbar“, betont die Projektleiterin von PRO-PLANTEURS, Judith Steffens.

Hier kommt auch zum Tragen, dass PRO-PLANTEURS die Schulungen zur Professionalisierung durch ein Coaching begleitet und so bedarfsabgestimmt in den Alltag der Kooperativen überführt. Eine Umfrage unter den Kooperativenleitungen ergab, dass diese sich durch das Coaching wesentlich besser befähigt sehen, ihren Mitgliedern Unterstützung oder Dienstleistungen zuteilwerden zu lassen. Allem voran sind dies Kredite für notwendige Anschaffungen, Düngemittel und technische Ausrüstung, in Einzelfällen auch für Sanitäranlagen und Schulmaterialien.

Ertragssteigerung durch höhere Effizienz und Fachwissen

Welche Ertragssteigerung die professionelle Bewirtschaftung eines Kakaofeldes erreichen kann, zeigte den Forumsmitgliedern besonders eindrücklich das Beispiel der Kooperative RASSO in Azaguié. Hier erntete die Kakaobäuerin Salome auf dem Feld, das sie von ihren Eltern geerbt hat, anfangs nur wenig Kakao, rund 300 Kilogramm pro Hektar. Durch Verjüngung des Bestandes, sorgfältige Pflanzenpflege, Schnitt und Beigabe von selbst gewonnenem Kompost konnte sie den Ertrag ihres Feldes auf 1.500 Kilogramm Kakao pro Hektar steigern. Zum Vergleich: Der durchschnittliche Ernteertrag einer Fläche in Côte d'Ivoire liegt bei circa 450 Kilogramm pro Hektar.

Nahrungsfrüchte als Einkommensquelle und für bessere Ernährung

So wichtig die flächenbezogene Ertragssteigerung ist – schon allein um die Flächen für Kakaoanbau nicht noch weiter auszudehnen –, das Forum Nachhaltiger Kakao befürwortet auch die Diversifizierung des Anbaus und die Hinzunahme weiterer Nahrungsfrüchte. Maniok, Kochbanane, Tomate, Aubergine, Zwiebeln und Paprika dienen dazu, ganzjährig die Ernährung der Familien zu verbessern. Die Überschüsse verkaufen die Frauen auf dem Markt und erzielen so ein wichtiges zusätzliches Einkommen. Welche Anbaufrüchte sich in der Region gut vermarkten lassen, hat PRO-PLANTEURS zuvor durch eine Studie erhoben.

Ein weiteres erfolgreiches Beispiel für die Diversifizierung der Einkommensquellen bot sich den Reiseteilnehmern bei der Kooperative COOPAZA in Zaranou. Hier hat PRO-PLANTEURS die Frauengruppe „Association des Femmes Dynamique“ bei der Anlage weiterer Fischteiche unterstützt. Im August wurden 3.000 Jungfische eingesetzt, alle sechs Monate wird ein Teich neu belegt. Rund 2 Euro bekommen die Frauen für ein Kilo Fisch.

Die Einnahmen teilen sie untereinander auf. So bieten die drei Teiche ihnen allen ein regelmäßiges, zusätzliches Einkommen.

Gemeinsames Lernen und Austausch von Wissen

Die Reise diente auch dazu, sich ein Bild zu machen von den Herausforderungen, die den gesamten Kakaosektor in Westafrika prägen und denen sich auch die Côte d'Ivoire gegenüber sieht: Kinderarbeit und Entwaldung. In Assatindin am Beispiel der Kooperative CAYAT wurde das Projekt zur Überwachung und Bekämpfung von missbräuchlicher Kinderarbeit (Child Labor Monitoring and Remediation System – CLMRS) des Forumsmitglieds Nestlé in Zusammenarbeit mit der Internationalen Cocoa Initiative (ICI) vorgestellt. Hier konnte die Gruppe unter anderem kennenlernen, wie die Gemeinden für die Gefahren von Kinderarbeit sensibilisiert werden. Ein Weg sind Schulungen, bei denen beispielsweise verdeutlicht wird, was im Fall von Kindern unter einer schweren Last oder einem gefährlichen Werkzeug verstanden werden muss. Zusätzlich informieren und klären Radiospots auf, die im lokalen Radio geschaltet werden. Zudem übernimmt ein Gemeindevertreter die Aufgabe eines Moderators. Als Vertrauensperson und Kontakt innerhalb der Gemeinde ist er die erste Anlaufstelle bei Verstößen und Verdachtsfällen. Die Forumsmitglieder besuchten außerdem eine Dorfschule. Sie wurde von der Gemeinde eingerichtet, um vor allem die Kinder zu unterrichten, die noch zu klein sind, um die weiter entfernte öffentliche Schule zu besuchen.

Schulische Bildung, berufliche Bildung und erste Beschäftigungsmöglichkeiten bietet die gemeinnützige Initiative „Ein Dach für Afrika“, die ebenfalls Mitglied im Forum Nachhaltiger Kakao ist. In Miazdin entstanden innerhalb von wenigen Jahren durch großes privates Engagement eine Internatsschule für Jungen und Mädchen, eine Imkerei, deren Honig im gesamten Umland verkauft wird, und nach und nach Werkstätten für Tischlerei und Elektro- und Solarenergie. Aktuell wird ein Schulgarten eingerichtet, der auch der Eigenversorgung dienen soll, und in der Tischlerei werden neue Schulbänke hergestellt. „Wir entwickeln immer eines aus dem anderen“, sagt Bernd Ohlemeyer, einer der Initiatoren. „Angefangen haben wir mit der Imkerei. Die Schreinerwerkstatt folgte, um die Bienenstöcke selbst herzustellen, so setzt sich unser Projekt fort.“ Geld für seine Projektaktivitäten sammelt Ohlemeyer zum Beispiel auf deutschen Weihnachtsmärkten.

Herausforderungen und Pläne

Vor welchen Herausforderungen die Côte d'Ivoire steht und damit auch jeder, der an der Wertschöpfungskette Kakao beteiligt ist, wurde an vielen Stellen deutlich. Ein Thema, das die Kakaobauern und -bäuerinnen bewegt und viele vor große Probleme stellt, ist der Kakaopreis. Das sprach nicht nur Chief Michel bei ECAESB an. Seit Ende 2016 ist der Preis für Rohkakao um rund 30 Prozent gefallen. Zwar berichteten die Kooperativen, dass ihnen die Aktivitäten von PRO-PLANTEURS helfen: „Sie gleichen einen Teil unserer Einkommensverluste aus“, so ein Kooperationsvertreter. „Doch sie können keinen kompletten Ausgleich schaffen für die Verluste aus dem Kakaoverkauf.“

Ein ebenfalls drängendes Thema ist der Verlust an Waldfläche. Rund 30 bis 40 Prozent des ivoirischen Kakao stammt aus geschützten Waldgebieten. Die ivoirische Waldpolitik verbietet Kakaoanbau wie auch jegliche Besiedlung in den als „Forêts Classées“ ausgewiesenen Waldgebieten. Die Grundlage für den Schutz des „Forêt Classé Manzan, den die Reisegruppe besuchte, wurde bereits in den 90-er Jahren über ein von der Bundesregierung gefördertes Projekt gelegt. „Wie und mit welchen Mitteln kann das nationale Forstministerium in Zukunft den Schutz der Wälder besser sicherstellen?“ war die wichtigste Frage der Forumsmitglieder. Bereits vor zehn Jahren habe man in Manzan begonnen, gegen die illegale Besiedlung vorzugehen, erklärte Lieutenant-Colonel Soro Dona von der staatlichen Forstbehörde SODEFOR. Man habe die Kakaobauern Flächen außerhalb des Waldes zugeteilt und ihnen zugestanden, die Kakaofrüchte innerhalb des Waldes noch ernten zu dürfen, unter der Vorgabe, keinen weiteren Einfluss auf die Fläche oder die alternden Bäume zu nehmen. Gleichzeitig wurden Waldbäume in die Kakaoflächen gepflanzt. „Wenn Sie in zehn Jahren wiederkommen, werden Sie hier keinen Kakao mehr sehen“, versprach Dona den Besuchern. Aktuell werden auf der insgesamt 4.000 Hektar großen Waldfläche noch auf circa 1.000 Hektar Kakaobäume im Schatten der Waldbäume extensiv bewirtschaftet.

Unbeantwortet blieb, wie jetzt mit dem in geschützten Wäldern gewonnenen Kakao umgegangen wird.

Dies und weitere Erfahrungen und Erkenntnisse der Reise sind Aspekte, mit denen sich die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao im Forum, aber auch in den ihren Unternehmen und Organisationen auseinandersetzen werden.



Bildunterschrift:

Die Mitgliederreise des Forum Nachhaltiger Kakao diente dazu, Fortschritte des forumseigenen Projekts PRO-PLANTEURS in Côte d'Ivoire zu begutachten sowie ein möglichst umfassendes Verständnis zu vermitteln von den Gegebenheiten im Ursprung und den Bedingungen, unter denen Kakao angebaut wird.

© Forum Nachhaltiger Kakao

Über das Forum Nachhaltiger Kakao e.V.

Der Verein ‚Forum Nachhaltiger Kakao‘ ist eine gemeinsame Initiative von Bundesregierung, Industrie, Handel und Zivilgesellschaft und bringt relevante Akteure aus Deutschland mit denen aus den Produktionsländern sowie internationalen Initiativen zusammen. Das Ziel des Forums ist es, die Lebensumstände der Kakaobauern zu verbessern, die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität in den Anbauländern zu schonen und zu erhalten sowie den Anteil an nachhaltig erzeugtem Kakao zu erhöhen. Das Forum Nachhaltiger Kakao hat über 70 Mitglieder und steht weiteren Interessenten offen.

Mediananfragen:

Ansprechpartnerin: Dagmar Seyfert

Tel.: +49 6196 79-1158 | Mobil: +49 151 117 80 4951158 | Fax: +49 6196 7980-1158

E-Mail: Dagmar.Seyfert@giz.de | Web: www.kakaoforum.de